

JOBHOPPER

Maria Bond
Erste Group

Maria Bond (Bild) leitet künftig das Transformation Office, Margarita

Thiel die Group Corporate Communications und Martin Radjaby-Rasset das Brand Innovation Lab Prag.

Martin Fehrmann
Randstad

Der 41-Jährige bleibt weiter CFO und ist nun auch gewerberecht-

licher Geschäftsführer neben CEO Björn Toonen. Patrick Cilif (33) ist neuer Head of Sales.

Özlem Dikmen
Philip Morris Austria

Die gebürtige Schweizerin, seit knapp 15 Jahren im Tabakkonzern

tätig (u.a. als Global Director Commercialization), wird neue Managing Director in Österreich.

Jens Weidner
Bristol Myers Squibb

Der bisherige Market Access Director übernimmt ab sofort

die Geschäftsführung des Standorts Österreich beim global tätigen Biopharma-Unternehmen BMS.

Silke Grell
Fritz-Kola

Die Beverage-Expertin leitet ab Oktober die Wiener Nieder-

lassung als neue Country Managerin in Österreich. Sie war zuletzt 14 Jahre für Bacardi tätig.

Manuel Raunig
Spezi

Der studierte Produkt-Marketer, zuletzt CEO und Co-Founder des

Start-ups Fungi Faible, davor bei Red Bull und Brauunion ist neuer Produktmanager.

Rechtsabteilung. Die Juristinnen und Juristen in den Unternehmen haben ein großes Anliegen. Sie wollen in ihrer Tätigkeit ebenso anerkannt werden wie die klassischen juristischen Beruf.

VON MICHAEL KÖTTRITSCH

Sie haben eine gewisse Autorität in den Unternehmen, das erkennt man an Aussagen wie „Das muss noch zu Legal!“ oder Fragen, deren Antwort gleichsam vorweggenommen wird: „Das müssen wir noch der Rechtsabteilung zeigen, oder?“ Gemeint sind die Unternehmensjuristinnen. Rund 500 von ihnen sind in der Vereinigung Österreichischer Unternehmensjurist:innen (VJU) organisiert, die am 30. September, im Anschluss an ihren Jahreskongress ihr zehnjähriges Bestehen feiert.

Und doch fehle es den Unternehmensjuristen an Sichtbarkeit, empfinden sie. Ein deklariertes Ziel sei es, sagen die beiden VJU-Vorstandsvorsitzenden Eva-Maria Tos und Simon Schützeneder im Gespräch mit der „Presse“, als Rechtsberuf Anerkennung zu finden. Dieses Ansinnen, über das man sich auch mit Justizministerin Alma Zadić ausgetauscht habe, liege zur Prüfung im Ministerium. „Es gibt aktuell eine Liste an Rechtsberufen, da stehen wir nicht drinnen. Das heißt, es gibt keine offizielle Beschreibung unseres Berufsstandes seitens des Justizministeriums“, sagt Tos, stv. Leiterin Recht & Compliance beim Samariterbund Österreich. Anders als in den meisten OECD-Ländern.

Für sieben Prozent interessant

Was man sich unter anderem davon erhofft, ist ein Zeichen in Richtung des juristischen „Nachwuchses“. Denn der Vienna Law Students Monitor, im Vorjahr von Bernhard Breunlich (Managing Partner

„Wir sind zehn und werden bald 1000“

lawyers&more) erstellt, zeige: Bislang wollen nur knapp sieben Prozent der befragten Studierenden nach ihrem Abschluss in der Rechtsabteilung eines Unternehmens arbeiten. „Wir brauchen Nachwuchs und deswegen ist es auch wichtig, unseren Beruf bekannter zu machen“, sagt Schützeneder, Head of Legal Affairs bei Alstom Transport Austria. Für junge Menschen, die ihr Studium abschließen, sei es bei der Jobwahl attraktiver, wenn sie sagen könnten: Unternehmensjurist ist ein Job wie Notar, Staatsanwalt, Rechtsanwalt oder Richter.

Daneben gehe es auch um die Anrechenbarkeit von Versicherungszeiten, beispielsweise zwischen dem rechtsanwaltlichen und dem gesetzlichen Pensionssystem.

Klassisch würden Unternehmensjuristen in der Rechtsabteilung arbeiten, nicht in HR oder Controlling. Daher sei ein abgeschlossenes Jusstudium in Österreich oder einem EU-Land auch die einzige Grundvoraussetzung. Wichtig sei, neben den Juristen in Rechtsabteilungen größerer Unternehmen auch „juristische Einzelkämpfer“ in den KMU mitzudenken und auch für sie ein Netzwerk herzustellen.

Denn auch wenn man „Das große Handbuch Wirtschaftsrecht - Recht und Praxis im Unternehmen“ im Manz-Verlag als Standardwerk für den Berufsstand herausgebracht und auf fast 1300 Seiten so gut wie alle relevanten Themen abgedeckt habe, sei letztlich das persönliche Netzwerk entscheidend.

Um das zu garantieren, will der Verband wachsen, 1000 Mitglieder sollen es in den nächsten Jahren

werden. „Wir schätzen, es gibt 4000 Unternehmensjuristen österreichweit, das wären dann fast 25 Prozent in der Berufsgruppe und das wäre dann schon ein toller Erfolg“, sagen Tos und Schützeneder: „Wir sind zehn und werden bald 1000.“

Ein Mandant, viele Themen

Was den Job der Unternehmensjuristen von den genannten klassischen juristischen Berufen unterscheidet, sei, dass man „einen Mandanten habe: den Arbeitgeber. Für ihn handelt man im Endeffekt sämtliche rechtlichen Themen ab.“ Gleichzeitig habe man nicht nur mit anderen Juristen, sondern permanent mit anderen Funktionen zu tun. „Man muss Technikern oder Betriebswirten in einfacher und verständlicher Sprache erklären, wie ein Thema rechtlich zu beurteilen ist und welche Konsequenzen sich ergeben. Das heißt, man braucht auch Qualitäten im Soft-Skill-Bereich.“

Man müsse Branche und Unternehmen kennen wie die eigene Westentasche, bekomme immer aber auch „das große Bild von den wirtschaftlichen Zusammenhängen“, sagt Tos. Das sei wichtig, weil die Berufseinsteiger rasch eine gewisse Perspektive haben möchten, was Karriere, Weiterbildung, Aufstiegsmöglichkeiten und was den Sinn ihrer Tätigkeit betrifft. Und: Viele Unternehmensjuristen nutzen die Möglichkeit, aus der Funktion hinauszuwachsen und zum Beispiel in einen ganz anderen Bereich oder in die Geschäftsführung zu gehen.

Unternehmensjurist:innenkongress 2024, 30. September, Wien; Info: vuj.at

An Fachkräften mangelt es nicht ohne Grund

Sechs konkrete Vorschläge sollen die Lehre wieder attraktiver machen.

Auch wenn die Zahl der neuen Lehrlinge wieder auf Vor-Corona-Niveau ist, so ist die Situation in den einzelnen Branchen (etwa im Tourismus) teils mies, konstatiert Zukunft.Lehre.Österreich (z.l.ö.), die branchenübergreifende Initiative zur Förderung der Lehre. Auch wenn gut 70 Prozent der Befragten in einer vom Baumarkt Obi in Auftrag gegebenen Umfrage eine Karriere bzw. eine Führungsposition mit Lehre für möglich halten, ist vor allem die Generation Z skeptisch, ob eine Lehre das Richtige für sie sein kann.

Aus den Erfahrungen der 250 Mitgliedsbetriebe und eigener Untersuchungen formulierte z.l.ö. nun sechs konkrete Forderungen, die Lehre aufzuwerten. Darunter sind erstens der Entfall der Lehrabschlussprüfungsgebühr, um eine Gleichstellung gegenüber Schülern zu schaffen, die für ihre Matura nichts zahlen müssen. Eine bessere Berufsorientierung, damit Schüler ihren Talenten entsprechende Berufswahlentscheidungen treffen.

Drittens die Streichung des Sozialversicherungsbeitrages für Lehrlinge unter 18. Daneben steuerliche Entlastung für firmeninterne Ausbildungseinrichtungen und eine faire Lösung für Lehrlinge bei Gebietskörperschaften, die derzeit systematisch schlechter gestellt sind. (red.)

aristid personalberatung

aristid verbindet Wachstum mit Expertise
Damit haben wir Erfolg! Deshalb suchen wir DICH - als erfahrene(n)

Personalberaterin / Personalberater

Persönlichkeit und Individualität machen den Unterschied!

WIR SIND:

Ein Team von selbstständigen Expertinnen und Experten unter dem Dach von aristid, das seit 20 Jahren erfolgreich Positionen mit Idealbesetzungen verbindet und über umfassendes Know-how in den unterschiedlichsten Branchen verfügt. Wir stehen für überzeugende Lösungen, den Mut anders zu denken, sind strategischer Begleiter, Sparringpartner und Motivator unserer Kund*innen und Kandidat*innen.

DU BIST RICHTIG BEI UNS WENN:

- Du in der Personalberatung tätig bzw. ein Quereinsteiger mit Führungskompetenz bist
- Du Leidenschaft für Personalberatung mit unternehmerischem Denken verbindet,
- Du ein breites Netzwerk in Deiner Region / Branche mitbringst,
- Du Deine Zukunft in der Selbstständigkeit siehst – als Teil einer Partnergruppe, und
- Du zuverlässiger Teamplayer mit der nötigen Integrität bist - und auch einer Portion Humor ;-)

DAS BIETEN WIR DIR:

- Die Nutzung von state-of-the-art Recruiting-Tools unter einer seit 20 Jahren eingeführten Marke,
- Wertschätzende Zusammenarbeit mit Partnern und Unterstützung auf Augenhöhe,
- Zugang zum größten globalen Executive Search Netzwerk - mit uns als österr. Exklusivpartner von KESTRIA
- Dein Umsatz bleibt zur Gänze Dir, plus: Keine Franchisegebühr
- Sowie last but not least ein besonders faires costsharing Partnermodell.

Neugierig geworden? Dann mach Dir einen ersten Eindruck von uns auf www.aristid.at. Für nähere Details zu einer Partnerschaft freuen wir uns über Deine Unterlagen an schuster@aristid.at - gerne auch nach telefonischem Erstkontakt mit Mag. Franz Schuster unter 0664/4453690.

aristid personalberatung
Lemböckgasse 49/2/E, A-1230 Wien
t +43(0) 664 445 36 90
schuster@aristid.at www.aristid.at

aristid verbindet
Menschen mit Möglichkeiten